

Klima- und Energie-Modellregionen (KEM)

- Umsetzungsphase Weiterführungsphase
 Jahresbericht Endbericht

2. Fact-Sheet

Organisation	
Name der Klima- und Energiemodellregion (KEM ¹): (Offizielle Regionsbezeichnung)	Spittal/Drau: Das Biomassezentrum Kärntens
Geschäftszahl der KEM	B068970
Trägerorganisation, Rechtsform	Stadtgemeinde Spittal an der Drau
Deckt sich die Abgrenzung und Bezeichnung der KEM mit einem bereits etablierten Regionsbegriff (j/n)? Falls ja, bitte Regionsbezeichnung anführen:	<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
Facts zur Klima- und Energiemodellregion: - Anzahl der Gemeinden: - Anzahl der Einwohner/innen: - geografische Beschreibung (max. 400 Zeichen)	1 15.800 Die Stadtgemeinde Spittal an der Drau mit rund 15.800 EinwohnerInnen ist Hauptstadt des gleichnamigen Bezirks im Bundesland Kärnten. Die Stadt im Kreuzungsbereich vom Unterem Drautal, Liesertal, Millstätter See, Nockberge und Mölltal ist das urbane Zentrum Oberkärntens. Von Norden nach Süden durchfließt die Lieser die Stad und mündet dann in die Drau. Ebenfalls südlich von Spittal liegt der „Hausberg“ der Spittaler – das Goldeck. Das Gemeindegebiet von Spittal erstreckt sich zum Teil über das Südufer des Millstätter Sees.
Modellregions-Manager/in	

¹ **Abkürzungen:**

- KEM Klima- und Energiemodellregion
 MRM Modellregions-Manager/in
 UK Umsetzungskonzept



Name:	Gerhard Brandstätter (bis Dez. 2012 Roland Mathiesl)
Adresse:	
Dienstort (Gemeinde / Bürostandort):	Stadtgemeinde Spittal/Drau - Rathaus
e-mail:	g.brandstaetter@spittal-drau.at
Telefon:	04762 5650 105
Qualifikation, Referenzen, Tätigkeitsprofil des/r Modellregions-Manager/in:	Volksschule, Hauptschule, HTL – Bau- fachschule in Villach. Bundesheer. Seit April 1983 bei diversen Bau- und Putzfirmen, sowie bei Planungsbüros tätig. Seit 2007 bei der Stadtgemeinde Spittal/Drau beschäftigt. Bis Ende 2012 in der Bauabteilung beschäftigt, danach Wechsel in die Immobilienabteilung. Energieberatung und interne Gebäude sowie Sportstätten.
Wochenarbeitszeit (in Stunden):	40 Std.
Dienstgeber des/r Modellregions-Manager/in:	Stadtgemeinde Spittal/Drau

3. Zielsetzung – kurze Darstellung des Umsetzungskonzeptes / der Ziele für die Weiterführungsphase

Folgende Ziele wurden im Zuge der Umsetzungskonzepterstellung definiert und festgelegt. Im Nachfolgenden wird aufgrund des erst einjährigen Umsetzungs-Zeitraumes vor allem Augenmerk auf die kurzfristigen Ziele gelegt.

Kurzfristig (bis 2014)

- Aufbau einer funktionierenden KEM-Infrastruktur
- Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit – Bewusstseinsbildung
- Realisierung einer Fernwärmeversorgung (zumindest Baubeginn)
- Wärmelieferverträge für kommunale Gebäude im Fernwärmeversorgungsgebiet
- Ausarbeitung und Präsentation des Fahrradkonzeptes
- Projektausarbeitung „Shared Space Spittaler Innenstadt“
- Anschaffung von zumindest zwei E-Dienstfahrzeugen
- Errichtung PV-Anlage Schulzentrum Ost
- Umstellung Heizungsanlage Stadtgärtnerei
- Reduzierung des kommunalen Energieverbrauches durch regelmäßiges Monitoring und Schulung der Mitarbeiter /-Innen um mind. 7%
- Erreichen von „eee“ im e5-Programm
- Absicherung (finanziell und personell) der Energiekompetenzen in der KLI.EN-Region

Mittelfristig (bis 2017)

- Etablierung einer eigenen Veranstaltungsreihe zum Thema Energie-Effizienz-
- Nachhaltigkeit (mindestens drei Veranstaltungen p.a.)
- Fernwärmelieferung an Spittaler Haushalte und Wirtschaftsbetriebe; Fertigstellung eines Basisnetzes im Stadtgebiet
- Erste Umsetzungsschritte des Fahrradkonzeptes
- Umsetzung des Shared Space Bereichs in der Innenstadt (bei Machbarkeit)
- Errichtung einer zweiten gemeindeeigenen PV-Anlage
- Thermische Sanierung von zumindest zwei weiteren gemeindeeigenen Gebäuden
- Anschaffung von zumindest vier E-Dienstfahrzeugen
- Erreichen „eeee“ im e5-Programm

Langfristig (bis 2022)

- Fertigstellung eines umfangreichen Fernwärmenetzes welches die theoretische
- Versorgung aller SpittalerInnen und der Wirtschaft innerhalb der Stadtgrenzen
- gewährleistet.
- Umsetzung des Fahrradkonzeptes
- Thermische Sanierung aller kommunalen Gebäude (sofern baulich möglich)
- Reduzierung des Energieverbrauches durch regelmäßiges Monitoring und Schulung
- der MitarbeiterInnen um mind. 20%
- Erreichen „eeeeee“ im e5-Programm

4. Eingebundene Akteursgruppen

Gemeinde

- e5-Team
- Umweltausschuss
- Stadtrat
- Gemeinderat
- Zuständige Abteilung mit dem Abteilungsleiter (Immobilien & Energie)
- Bestellte Gemeindefachkraft
- Gipfelgespräche (z.B. Postgipfel, Verkehrsgipfel)

Land Kärnten

- Land Kärnten, div Abteilungen
- Klimabündnis Kärnten
- e5-Programm für energieeffiziente Gemeinden
- Landesverein Energie: bewusst Kärnten
- Klima- und Energie- Modellregion Kärnten

Unternehmen/Private

- Hauptplatzunternehmer / -Innen
- Lokale Presse- und Medienberichterstatter / -Innen
- KELAG
- Karosseriebau Kluge „Green Box“
- Wetteraufzeichnungsstationen

Im nächsten Projektjahr sollen die Schulen, Kindergärten und die Bevölkerung im Allgemeinen noch intensiver und mehr eingebunden werden. Informationsabend zum Masterplan. Das bereits vorhandene Netzwerk sollte des Weiteren sorgfältig gepflegt und laufend ausgestrickt werden.

5. Aktivitäten Bericht des ersten Jahres (Jahresbericht)/der Umsetzungsphase (Endbericht)

Erreichte Ziele

(a) Aufbau KEM Infrastruktur

Dem KEM-Manager steht im Spittaler Rathaus ein Büro samt Infrastruktur (Computer, Internetzugang, Telefon, Handy) zur Verfügung. Die Kosten hierfür trägt die Gemeinde. Weiteres ist das KEM-Management in alle relevanten Gremien der Gemeinde eingebunden (Umweltausschuss, e5-Team, Stadtrat, Gemeinderat).

(b) Verstärkung Öffentlichkeitsarbeit

Um die Öffentlichkeit ausreichend über die Tätigkeiten im Bereich Umwelt und Energie zu informieren wurde ein eigener „Energiebereich“ auf der Homepage der Stadtgemeinde Spittal eingerichtet. Weiteres werden regelmäßig Aussendungen an die Lokalpresse gemacht, und im Stadtjournal, dem Amtsblatt der Gemeinde, steht ein eigener Energiebereich zur Verfügung.

(c) Realisierung einer Fernwärmeversorgung

Die Fernwärme ist für einen geplanten Wärmebedarf von 30 GWh (Gigawattstunden) ausgelegt. Der größte Kunde ist das Krankenhaus mit einem Bedarf von 3,20 MWh. Das Fernwärmenetz wird eine Länge von 15 Kilometer erreichen.

In das Heizwerk werden 5,60 Mill. Euro und in das Fernwärmenetz 7 Mill. Euro investiert.

Das Heizwerk ist seit ungefähr Mitte November 2013 in Betrieb und der Regelbetrieb wird im Jänner 2014 aufgenommen.

Das Heizwerk setzt sich aus 4 Investoren zusammen, wobei der Mehrheitsanteil (51%) der KELAG Wärme GmbH. gehört.

Die CO₂ Einsparung wird jährlich 7 Mill. Kilogramm betragen.

70 % der Leistungsabgabe sind bereits vertraglich abgesichert.

(d) Wärmelieferverträge für kommunale Gebäude

Bereits im Vorfeld wurden für kommunale Gebäude, welche noch mit Ölheizungen betrieben wurden, Wärmelieferverträge abgeschlossen, um nach Fertigstellung der Fernwärmeversorgung auf Alternativenergie umzusteigen. Zum derzeitigen Zeitpunkt befindet sich keine Ölheizung in kommunalen Gebäuden mehr in Betrieb.

(e) Errichtung PV-Anlage Schulzentrum Ost

Bereits 2011 wurde mit der Planung einer PV-Anlage auf dem Schulzentrum Ost begonnen. Mittlerweile wurde eine 45 kWp Anlage als Volleinspeißer installiert. Im Jahr 2013 konnten damit ein Ertrag von knapp 50.000 kWh erzielt.

(f) Umstellung Heizungsanlage Stadtgärtnerei

Die jahrelang betriebene Flüssiggas Brennstoffanlage wurde durch eine Pellets Heizungsanlage ersetzt, bzw. ausgetauscht.

Die geplante und eingebaute Pellets- Heizanlage mit einer Gesamtwärmeleistung von 180 kW soll den kompletten Wärmebedarf der Heizungsversorgung gewährleisten.

Das Pellets Lager ist als eigener Brandabschnitt vom Heizraum getrennt.

Die Förderlänge über eine Austragungsschnecke zum Kessel beträgt ca. 5,50 m.

3 Stk. Pufferspeicher a 1500 Liter und der neue Druckbehälter wurden im Tank Raum untergebracht. Es wurden 2 Pellets Kessel mit einer Nennwärmeleistung von 90 kW eingebaut. Durch diese Maßnahme hat sich der jährliche Brennstoffkostenpreis pro kWh mehr als halbiert.

(g) Reduzierung des kommunalen Energieverbrauchs

Durch Einführung einer umfassenden monatlichen Energiebuchhaltung für alle kommunalen Gebäude (Wärme, Strom, Wasser) konnte seit 2009 eine Senkung des Energieverbrauches zwischen 8 (Wärme) und 21 Prozent (Wasser) erzielt werden. Kontrolle zahlt sich aus.

(h) Erreichen von „eee“ im e5-Programm

Die Stadtgemeinde Spittal ließ sich 2013 zum zweiten Mal im Zuge ihrer Mitgliedschaft im e5-Programm für energieeffiziente Gemeinden auditieren und konnte nach einem Umsetzungsgrad von rd. 45% im Jahr 2011, dieses Mal einen Umsetzungsgrad von 54% und damit die Stufe „eee“ erreichen. Die nächste Audit ist 2015 geplant.

(i) Finanzielle und personelle Absicherung der KLIEN-Region

Der KEM-Manager ist als Gemeindebediensteter unbefristet bei der Stadtgemeinde beschäftigt. Gehaltskosten, sowie Aufwendungen für Reisen und Spesen sind im ordentlichen Budget der Gemeinde vorgesehen. Aufgrund einer beruflichen Veränderung schied der alte KEM-Manager Roland Mathiesl mit 13.12.2012 aus dem Gemeindedienst aus. Als Nachfolger wurde Ing. Gerhard Brandstätter bestimmt, der seither die KEM-Region betreut.

Teilweise erreichte Ziele

(j) Ausarbeitung und Präsentation des Fahrradkonzeptes

Im Zuge der Verkehrsplanung wurde 2011 ein Fahrradkonzept für die Spittaler Innenstadtbereiche in Auftrag gegeben. Durch Einbindung aller relevanten Stakeholder konnte ein umfassender Maßnahmenkatalog erstellt werden. Das Konzept wurde Ende 2012 fertiggestellt. Das Ziel gilt als nur teilweise erreicht, da bis dato keine Präsentation der geplanten Maßnahmen für die breite Öffentlichkeit erfolgt ist.

(k) Anschaffung von zumindest zwei E-Dienstfahrzeugen

Für die Rathausmitarbeiter / -Innen wurde 2012 ein Elektrodienstfahrzeug angeschafft und die Dienstreiseregelung insoweit geändert, dass Dienstfahrten ausschließlich mit dem E-Dienstwagen, falls logistisch möglich, zu leisten sind. Fahrten mit dem privaten PKW, wie vorher üblich, werden nicht mehr abgegolten. Es kann keine KM-Geld-Abrechnung erfolgen.

Nicht erreichte Ziele

(l) Projektausarbeitung „Shared Space Spittaler Innenstadt“

Die Planungen für eine Umgestaltung der Spittaler Innenstadtbereiche zu einer Verkehrsbegegnungszone scheiterten bis dato an verschiedenen Zugängen der verantwortlichen Entscheidungsträger in Land und Gemeinde. Bis dato wurde lediglich eine Verkehrszählung durchgeführt. Weder Grob- noch Detailplanungen wurden bis dato darauf aufbauend durchgeführt. Es ist allerdings angedacht 2014 einen neuen Anlauf in Richtung Verkehrsberuhigung in der Spittaler Innenstadt zu starten. (Geplante Kreisverkehrsregelung auf Probe im Sommer 2014)